

Aufklärung(en) über die wesentliche Bedeutung des Gender-Themas für Demokratien

[8 Seiten Text: zuerst eine Zusammenfassung in 6 Punkten, danach ein (erweitertes) Thesenpapier von 2023!]

1. Die gesellschaftliche Anerkennung der eigenen sexuellen Orientierung empfinden alle als sehr zentral für ihr Gefühl von Menschenwürde. Daher ist **das Gender-Thema 365 Tage im Jahr relevant als immer sichtbares anti-faschistisches Bollwerk der Demokratie!** Und: Unsere sexuelle Zufriedenheit beeinflusst täglich unsere Arbeits- und kreativen Denkenergien. - Deshalb muß es in unserer Lebenszeit Aufgabe sein, alle schon erreichten Emanzipationen kulturell stabiler zu verankern, sowie durch eine neuartige (frauenfreundliche!) Männeremanzipation sinnvoll zu ergänzen. - Es bedarf einer konstruktiven Kritikfähigkeit beider „Hauptgeschlechter“ für friedlichen gesellschaftlichen Fortschritt in Demokratien.

2. **Aufgrund der kompletten Uferlosigkeit des liberalen Denkansatzes** und den bislang ähnlich „uferlosen“ Entwicklungen im geschlechtlichen Bereich benötigen wir in Demokratien eine der gesamten Bevölkerung leicht verständlich gemachte und möglichst einfache Strukturierung, die in der Lage ist, **den menschlichen Zusammenhalt in Demokratien des 21. Jahrhunderts neu zu organisieren und zu stabilisieren.** - Jedes Kind erkennt, dass ein Gestell auf drei Beinen stabil stehen kann und jedes Gestell auf nur zwei Beinen sofort umzufallen droht. Diese Analogie drängt sich mir bzgl. sexueller Binarität auf, was deren erkennbar mangelhaften Dienst für eine kulturell stabil aufgestellte Demokratie angeht! - Also sollte die binäre Geschlechterlogik, die v.a. der Aufrechterhaltung (inzw. längst „planet-toxischer“..) patriarchaler Strukturen dient, durch eine „trinäre Logik“ ersetzt werden, d.h. die Einführung eines sogenannten „3.Geschlechts“, wie in Asien lange bekannt. „Gender-Gaga“-Vorwürfe würden durch diese Vereinfachung von ‚LGBTQIA+‘ obsolet gemacht.

3. **Androgynie** (die sich als eine größere, entstandene Vielfalt an Körpertypen und v.a. Gesichtsformen historisch entwickelt hat) unterscheidet uns von der Tierwelt und **gehört demnach zu den Kernmerkmalen der Menschheit als eigener Gattung.** - Das verdient endlich eine dauerhafte Würdigung!

4. **Intelligenz** sollte für uns Menschen längst als ein wichtigerer Fortpflanzungsfaktor bewußt sein, als die ganz offensichtlich von ahnungslosen Frauen in falschem darwinistischen Grundverständnis heute praktizierte, zunehmend „exklusive“ Fortpflanzung nur mit den körperlich Robustesten. - Es ist nach meinen eigenen Beobachtungen so, dass da, wo die Natur mehr in Intelligenz investiert hat, die körperliche Robustheit nicht immer, aber häufig eher weniger stark ausgeprägt ist. Leichte genetische Abweichungen bei Menschen - auch in Richtung Fragilität! - sind jedoch prinzipiell keine „Fehler der Natur“, sondern gleich wertvoll für unsere ständige Anpassungsbereitschaft als Spezies!

5. Ein „Recht des Stärkeren“ sollte nicht weiterhin als angeblich „unabänderliches Naturgesetz“ aus der Tierwelt in die Menschenwelt übertragen werden. Angesichts eines höheren Erkenntnisstrebens nicht nur beim Menschen sondern bereits bei Tieren kann man man auf die Idee kommen, dass das **Fortpflanzungs-Vorrecht der stärksten Tiere eine Art Notlösung der Natur** war, als in biologischen Vorzeiten unseres Planeten noch keine Tierrasse eine elaborierte Sprache entwickelt hatte. Zum Vergleich: Bei uns Menschen gibt es heute weltweite Kennenlernmöglichkeiten, Partnerwahl nach Hobbies etc. pp. - Auf der Suche nach einer friedlichen Weiterentwicklung für die Menschheit sehe ich daher im ständigen kulturellen Rückgriff a) auf „ein automatisches Natur-Vorrecht“ des Stärkeren als auch b) auf alte binäre Geschlechter-Zwangslogik eine Leugnung der Besonderheiten unserer eigenen Gattung.

6. Schon in der Nazi-Zeit wurde die binäre Geschlechter-Logik zur Volksunterdrückung mißbraucht (s. Wilhelm Reich's Analyse „Massenpsychologie des Faschismus“ von 1933, mit Neuauflage 2020). **Zu fordern wäre daher m.E. ein zivilgesellschaftliches Gremium (in Anbindung an den Ethikrat), das sich außerhalb der Politik für Geschlechterfriedens-Regelungen einsetzt, getragen von den jeweils versöhnungs-orientiertesten Menschen, die durch öffentliche Bewerbungen zu finden sind.** - Von da ausgehend ließe sich sogar ein moderner Weltfriedens-Ansatz gestalten... !!

Thesenpapier (2023)

Mehr GESCHLECHTER-FRIEDEN zur Bewahrung der DEMOKRATIE - anhand eines inklusiven Konzepts für sozialen Zusammenhalt in den Demokratien des 21. Jahrhunderts!

A| VORWORT

a1 – Dieser Text will bewußt und gezielt das inzwischen vielfach beklagte „Schweigen der Männer“ in den letzten Jahrzehnten durchbrechen und möchte einen Aufschlag machen für den Beginn neuer, demokratie-belebender und gesellschafts-befriedender Geschlechterdialoge für das 21. Jahrhundert (..und darüber hinaus möglichst). Da er als Antwort auf vor allem von Frauen gestellte Fragen zu lesen ist, lädt der Text an mehreren Stellen insbesondere sie zu eigenem Nachdenken ein. Deshalb sei betont, dass er nicht für einseitige Anklagen gegen Frauen eingesetzt werden darf: Männer-(selbst-)kritik bleibt stets genauso wichtig (s. z.B. die Themen Femizide und #MeToo sowie unten die These e1!). - **Nur ein holistischer Blick auf die Gesellschaft kann uns lehren, gemeinsam synergetische Lösungen zu finden... !**

a2 – Als bekennender Feminist mit einem besonderen individuellen Blickwinkel schon seit über 40 Jahren geht es mir vor allem um eine künftig bessere allgemeine Verständigung zwischen Männern und Frauen, die nicht nur das Sozialklima der letzten 30 Jahre verbessern hilft, sondern auch erst die Voraussetzungen dafür schafft, daß wir unsere Demokratie in die weitere Zukunft „hinüber-retten“!

B| Einleitung: MÄNNER-EMANZIPATION HEUTE

b1 – Gute, weiter blickende Feministinnen wollen nach 50 Jahren Fokus auf Frauenemanzipation von Männern hören, wie sie die heutige Lage der Geschlechterverhältnisse erleben und einschätzen. Erste Aussagen dazu: Nicht nur Frauen litten und leiden unter dem Patriarchat. Es gab und gibt immer noch (z.T. erhebliche) „strukturelle Gewalt“ auch in Form von Männerdiskriminierung durch alte patriarchale Denkmuster in der Gesellschaft, die endlich mehr Aufmerksamkeit verdient haben! Dabei darf eine Befassung mit Verhaltensweisen von Frauen, die sich bewußt oder unbewußt an patriarchalen Formen von Männerdiskriminierung beteiligen, aus fundamentalen Fairness-Gründen nicht ausbleiben, sondern diese Aspekte müssen ebenfalls offen ansprechbar werden.

Aus der Innenschau eines heute 65-jährigen Akademikers, der beruflich aufgrund seines ADS und des „Jeder gegen jeden“-Zeitklimas der 1990er überwiegend im Niedriglohnsektor arbeiten mußte, und der zu verschiedenen Lebenszeiten als eher fragil gebauter Hetero-Mann selber diskriminiert wurde, konnte ich vier Aspekte ausmachen, die eine gewisse Auffächerung derjenigen Männertypen ermöglichen, die trotz heutiger Fortschritte immer noch von Diskriminierung (latent) betroffen sind:

C| INKLUSION

c1 – Wir können alle nur davon lernen, wie gut Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen mental und physisch ihren Alltag bewältigen! Dies gilt sowohl, was das z.T. erstaunliche Kompensieren verloren gegangener oder fehlender Fähigkeiten durch andere Fertigkeiten angeht als auch, was das Auskommen mit weniger Erlebnismöglichkeiten bei gleichzeitigem Erhalten-können einer mentalen Balance und sogar Lebenszufriedenheit betrifft. (=> „Weniger ist mehr“ als Zukunftsmotto zur Rettung unserer Biosphäre!..)

c2 – Wenn sogar Schwerstbehinderte heute schon gedanklich (und durch praktische Maßnahmen) als immer gegebener Bestandteil einer jeden Gesellschaft inkludiert werden, läßt das (im logischen Folgeschluß) hoffen, daß dann auch Menschen mit leichteren Einschränkungen ihrer Arbeits- und Leistungsfä-

higkeit eines baldigen Tages offiziell „inkludiert“ werden können. - Dies allgemein anzustreben wäre wichtig, damit eine Beachtung der Menschenwürde für alle spürbare Realität wird!

D| MINDERHEITENSCHUTZ auch FÜR KLEINERE und fragiler gebaute MÄNNER* !

(* Männer vor allem, aber es sind Frauen mitgemeint, falls sie ähnlich diskriminiert werden..)

d1 – Kulturgeschichtlich wäre es interessant zu wissen, ob kleinere und schwächere Männer (als hauptsächlich Betroffene) nicht schon zu allen Zeiten der öffentlichen Lächerlichkeit preisgegeben waren. Ich gehe da eher von dieser Wahrscheinlichkeit aus. Allerdings haben mich Filmaufnahmen aus der Anfangszeit des letzten Jahrhunderts überrascht, in denen kleine und schwächere Männer im Alltag voll respektiert zu sein schienen. Das mag aber auch an der damals allg. prekären Ernährungslage gelegen haben...

d2 – Leichte genetische Abweichungen bei Menschen - auch in Richtung Fragilität! - sind keine Fehler der Natur, sondern wertvoll für unsere permanente Anpassungsbereitschaft als Spezies!

d3 – Gerade in hochkomplexen Gesellschaften wie der unseren werden die unterschiedlichsten Menschentypen für die unterschiedlichsten Aufgaben benötigt.

d4 – Die speziellen (sagbar „typischen“) Leistungsanlagen und -fähigkeiten von Menschen mit fragilerem Körperbau können nicht eins zu eins von robusteren Menschentypen übernommen werden. - Es gibt wesentliche Unterschiede in der Weltwahrnehmung, im natürlichen Selbstausdruck, in den Interessen und Problem-Herangehensweisen fragiler Menschen, die sich m.E. zu erforschen lohnen!

d5 – Jede Diskriminierung egal welcher Gruppen in einer Gesellschaft beeinträchtigt die Entfaltung der Leistungspotenziale der betroffenen Menschen z.T. in ganz erheblicher Weise und schadet somit dem Funktionieren, der Lebendigkeit und dem kulturellen wie materiellen „Output“ der größeren Gemeinschaften (Volkswirtschaften), deren Bestandteil sie sind.

d6 – Fazit: Setzen wir uns für mehr Respekt und Wertschätzung explizit auch für fragile Menschen ein, unter denen sehr viele überdurchschnittlich intelligente Menschen zu finden sind! - Ebenfalls wäre es schön, wenn es im Straßenbild eines Tages genauso üblich wäre, nicht nur große und robuste Männer mit kleineren, fragileren Frauen im Arm zu sehen, sondern auch das genaue Gegenteil, nämlich größere, robustere Frauen mit kleineren, fragileren Männern im Arm! (Da auch bei Frauen das Körperlängenwachstum in Richtung biologisch prekärer Extreme zunimmt, kann es keinen gesünderen Weg zu einem Ausgleich geben, sagt mir hier mein teils „autisten-logisches“ Gehirn. ...)

E| GENDER-GERECHTIGKEIT auch für ANDROGYNE HETERO-MÄNNER !

e1 – **Rollback für Männer in den vergangenen Jahrzehnten des Neoliberalismus/Turbokapitalismus:** Da hatten es (nach eigenem Erleben) „androgyn“ Hetero-Männer besonders schwer sich zu behaupten, weil sie sich als körperlich Schwächere per se sozialdarwinistischer Diskriminierung ausgesetzt fühlten und damals nur (alter) „Macho-“ und (neuer) „Kraftmeier-Kult“ gefeiert wurden. - Diese Zeit stand im völligen Gegensatz zur Toleranz und Offenheit v.a. der 1960er- und 1970er-Jahre. Eine erneute gesellschaftliche Hinwendung zu den guten Seiten des damaligen kollektiven Spirits wäre wesentlich, damit wir zurückfinden zu mehr Gelassenheit/Entspanntheit, Kreativität und vor allem mehr Sensibilität. Von dieser Entwicklung würden Männer und Frauen profitieren!

e2 – Androgyn Hetero-Frauen haben bis heute weit weniger Partnerfindungs-Probleme als androgyn Hetero-Männer. - An dieser neuzeitlichen Schiefelage muß sich m.E. unbedingt etwas ändern!

e3 – Bei einer grob vereinfachten Einteilung der Bevölkerung jeweils in größere/robustere und kleinere/fragilere Männer und Frauen **verstehe ich meinen Ansatz sozusagen als „Einfügung des noch fehlenden vierten Tischbeins“ in den Geschlechter-Emanzipationskontext** für eine wirkliche, meines Erachtens erst dann realisierte Gleichberechtigung aller wesentlichen Bevölkerungsteile. - Diese Aussage muss bei niemandem die Alarmglocken läuten lassen, denn sie konzentriert sich auf den Aspekt der Menschenwürde, deren Beachtung sich (nach meinen klaren Erinnerungen an 70er-Jahre-Toleranz..) positiv auf Menschen meiner Art auswirken würde, und will keinen jungen Mann mit einem fragileren Körperbau davon ausnehmen, selber die soziale Leiter hinaufzusteigen.

e4 – Die Genderwelt läßt sich – alltagstauglicher als von 60 Untergruppierungen zu sprechen, was in letzter Zeit zu verständlichen Gegenreaktionen wie „Gender-Gaga“ geführt hat – am ehesten vereinfachen und der ganzen Bevölkerung vom Wesen her leichter verständlich machen, wenn man von einem **„androgynen 3. Geschlecht“**[*] spricht: s. Asien! - Ergänzend möchte ich darauf hinweisen, dass Frauen für mich ca. 50% dieser Personengruppe ausmachen, was für viele Leser*innen ein bislang unbeachteter Aspekt [..gewesen.. ;-)] sein mag. [***Die M/F-Polarität mit allen tradierten Orientierungswerten in der Erziehung sollte - außer allen Unterdrückungsaspekten - „natürlich“ erhalten bleiben!..**]

e5 – Zum Schluß dieses Abschnitts noch ein (subjektiv gefühlt) „Tagore-artiger“ Gedanke: **alle inzwischen bereits emanzipierten gesellschaftlichen Gruppen sollten auch „eine demokratische und soziale Rückbindungspflicht“** in ihr Bewußtsein mit aufnehmen und miteinander in Kommunikation treten, um neue Probleme, die durch die Emanzipation einzelner Bevölkerungsteile entstanden sind, zu besprechen und gemeinsame Lösungen für die Zukunft zu suchen und zu finden. (!...)

F| INTROVERTIERTE, (Halb-)AUTISTEN und HOCH-BEGABTE

f1 – Die Bedeutung von Introvertierten für unsere modernen Gesellschaften ist bislang weithin unterbeleuchtet geblieben. Siehe jedoch den Buchtitel „Still“ von Susan Cain (2012), über die Potenziale introvertierter Menschen!

f2 – Wir sollten uns bewußt halten, daß extravertierte und introvertierte Menschen spätestens seit der Antike im Alltag aufeinander angewiesen sind. - Deshalb die Forderung: keine Diskriminierung mehr von („schüchternen“) Introvertierten, die im Hintergrund (be-)ständig wertvolle Arbeit leisten!

f3 – (Autistische) Hochbegabte sind in der Lage, heutige Komplexitäten vollständig(er) mental zu erfassen als durchschnittlich begabte Menschen und sind deshalb große potenzielle Problemlöser.

f4 – Folgende Frage ist daher **für unsere gemeinsame Zukunft** eine besonders wichtige: Wie heute umgehen mit hochintelligenten, hochsensiblen, (halb-)autistisch-introvertierten, häufiger körperlich ebenfalls besonders fragilen Jungen und Mädchen, Männern und Frauen, von denen unsere Zukunft in stärkerem Maße abhängen wird als je zuvor?? - Das ist **eine gesellschaftlich völlig neue Frage, mit der man sich doch wohl in Demokratien parteiübergreifend und inklusiv denkend befassen muß**, denn schließlich geht es hier um eine Minderheit mit besonders hohen Leistungspotenzialen!..

f5 – Durch **Mobbing von Nerds** und körperlich schwächeren Mitschüler*innen **in Schulen** (und dann oft bis weit hinein ins Erwachsenenleben..) kommen jedes Jahr immer noch wertvolle Prozente unseres inländischen „Hirnkapitals“ (= unsere Haupt-“Ressource“) nicht zur beginnenden oder vollen Entfaltung !!

f6 – Deshalb ist einer meiner dringlichsten Appelle: mehr Gelder und Einsatz gegen Mobbing von Schwächeren und damit nicht zuletzt von männlichen wie weiblichen (angehenden) „Nerds“ in Schulen !! (Dies bedeutet u.a. auch **mehr direkte Aufklärung zum Thema** für alle Menschen, z.B. in TV-Privatsendern!)

G| PLÄDOYER für eine FRAUEN-FREUNDLICHE MÄNNER-EMANZIPATION

g1 – Aufgrund der kompletten Uferlosigkeit des liberalen Denkansatzes ist es **notwendig, daß sich alle** inzwischen **emanzipierten Gruppen** darüber **verständigen**, wie ihr künftiges Zusammenwirken für den Zusammenhalt der Gesellschaft aussehen kann, wenn doch klar ist, daß mit dem Verlust der Demokratie auch all ihre mühsam erkämpften Emanzipationen alsbald verloren gehen würden! (Dies betont e5: s.o.!..)

g2 - **Der Hauptgrund für das Verfassen dieses Thesenpapiers war und ist:** Welche Veränderungen im Denken brauchen wir, um über das meiner persönlichen Erfahrung nach schreckliche(!), für jeden menschlichen Zusammenhalt ungesunde und letztlich selbstzerstörerische gesellschaftliche Klima der 1990er/2000er Jahre weit hinaus und möglichst für immer davon wegzukommen? - **Der Kern meiner Antwort ist** ein Appell an alle friedens- und dialog-orientierten Feminist*innen, Maskulist*innen und an die ganze LGBTQIA+-Gemeinde: **Lasst uns das „Kriegsbeil“ der letzten Jahrzehnte zwischen den Geschlechtern endlich gemeinsam begraben!** → JETZT ist der beste Zeitpunkt dafür! - Es geht darum, dass wir den großen Fortschritt an menschlicher Toleranz in den Demokratien seit den 1960er Jahren und die Fülle von neuen Erkenntnissen und allgemeinem Bewusstsein, die diese Toleranz ermöglicht hat (neben der Verbesserung des Lebens von Millionen vormals diskriminierter Menschen), nie mehr verlieren..!

g3 – Weiter blickende Männer sind spätestens ab den 70ern auf Frauen zugegangen, um sie bei ihrer Emanzipation zu unterstützen. Ein umgekehrter Schritt von Frauen Richtung Männer wäre jetzt gut!

g4 – Ich las mal, Frauen sollten ihren Partnersuchfokus nicht zu sehr auf Alpha-Männer eingrenzen, weil sie damit meist nur ihre eigene Lebensunzufriedenheit vorprogrammieren. Das greife ich gerne auf und frage: Wenn Männer freimütig Frauen jeden Typs lieben können, warum nehmen sich nicht auch Frauen unbefangener das Recht und die Freiheit zu mehr Vielfalt bei der Partnerwahl..?? - Der damit i.d.R. einhergehende Geschlechtsverkehr sollte m.E. niemals „hauptsächlich“ durch die Linse eines täglichen „Gewinner/Verlierer“-Sportwettbewerbs betrachtet werden (ein neues Zeitphänomen, das es in der ganzen Menschheitsgeschichte so noch nie gab..!), denn schließlich geht es beim alltäglichen Sex berechtigterweise nach wie vor für die meisten Menschen viel mehr um Dinge wie körperliche Entspannung, seelische Geborgenheit und häufig sogar auch um tiefere innere Heilung.

g5 – Gesellschaftliche Weiterentwicklung geht in Demokratien – wie bisher – nur auf der Grundlage rationaler Erkenntnis. Zeitgemäß fände ich daher auch für die Geschlechterdebatte, wenn uns allen als grundlegende Erkenntnis die Tatsache bewußter würde, daß sämtliche positiven Eigenschaften („Qualitäten“), die Menschen haben können, in absolut allen Körpertyp-Kategorien vorzufinden sind, also völlig egal ob dick, dünn, groß oder klein - ..und genauso schichtenübergreifend!

Zusammenfassend erscheinen mir die folgenden Einsichten und Empfehlungen besonders relevant:

g6 – **„It takes every kind of people – to make the world go round !“** (Robert Palmer) – Meine Forderung: Mehr Respekt für die überdurchschnittlich schwierigen Lebenswege der Menschengruppen, die oben beschrieben sind, und jetzt bitte erstmals auch für androgyne Hetero-Männer! – (Signale Richtung mehr Empathie für seit dem Mauerfall erlittene Männerschicksale im Osten der Republik, die durch das damalige Geschlechter-Klima eher verschlimmert wurden, könnten m.E. - wenn richtig eingesetzt - ebenfalls zur erfolgreichen Abwerbung von Rechts-Wählern dienen! ...)

g7 – Denjenigen Teil unserer Evolution, den wir durch kollektive kognitive Prozesse mitsteuern können, sollten wir besser nutzen als bisher! Das von mir empfohlene Zukunfts-Motto dafür lautet: **Intelligenz muß in der Fortpflanzung höher bewertet werden als Körperkraft**, gerade in einem (mangels anderer Rohstoffe) davon besonders abhängigen Land, wie dem unseren! - Die Kulturgeschichte des jüdischen Volkes zeigt, daß so etwas grundsätzlich möglich ist: Die Juden „schaffen es“ laut einem Radio-Feature des DLF schon seit über 2000 Jahren, den kollektiven Fortpflanzungs-Fokus tatsächlich auf Intelligenz zu

legen, während Griechen und Römer (und danach ganz Europa) den Faktor Schönheit offenbar schon ebenso lang höher bewertet haben als den Faktor Intelligenz bei der Partnerwahl(!..) - Dann braucht es heute wirklich niemanden mehr zu wundern, wenn der Anteil jüdischer Nobelpreisträger(*innen) besonders hoch ist und in Zukunft hoch bleibt.. - (Anm.: Wenn Frauen sich nun durch „aha: solch eine“ Männerremanzipation benachteiligt fühlen sollten – s. MINT-Fächer-Diskussion.. – könnte dem durch gezielte Kurse in kreativem Denken nur für Frauen – ohne [vor-]laute Männerstimmen – entgegengewirkt werden. Andererseits sinken offenbar inzwischen die Schulleistungen der Jungen bedenklich. Also bräuchte es solche Kurse jetzt auch für Jungs. ...)

g8 – Eine neu zu schaffende Perspektive für die **Vermittlerrollen-(Eignungs-)Anerkennung der Menschen in der „androgynen Zone“**, die sich künftig als gesellschaftliche „Brückenbauer“ einen Namen machen sollen, könnte – wenn dies medial richtig aufgezo-gen wird - der „Clou“ für den Übergang in eine neue Phase geschlechter-friedlichen demokratischen Zusammenlebens sein!

Meine Hauptannahme ist hier, dass bei allen Menschen, in deren Leben das Thema Androgynie eine gewisse Rolle spielt, mehr Empathie für Empfindungen des anderen Geschlechts vorhanden oder entwickelbar sind als bei Männern und Frauen mit eindeutig einseitiger Geschlechtsorientierung. - Der wesentlichste Grund für meine Empfehlung der Benennung einer „androgynen Zone“ als für den gesellschaftlichen Zusammenhalt hilfreiches „drittes Geschlecht“ ist, dass trotz der bisher wechselhaften Geschichte in der Verwendung des Begriffs der Androgynie, kein anderes Naturphänomen selbst den ungebildetsten Menschen in allen Kulturen dieser Erde dauerhaft zugänglicher sein wird als das in jeder Generation wiederkehrende Phänomen androgyner Körpermerkmale, v.a. (aber nicht nur) in der Geschlechtsanmutung von Gesichtern. - Hinzu kommen äußerlich vollkommen unsichtbare, rein sozialisationsbedingte Formen von Androgynie. Was diese Erscheinungsformen angeht, so dürften auch unter den Ungebildetsten aus eigenem Erleben (oder dem Umfeld) diejenigen Phänomene in Familienentwicklungen bekannt sein, die zu einer verstärkten inneren Rollen-Identifizierung mit Elternteilen - oder anderen persönlichen Rollen-Vorbildern - führen können, die dem erwarteten habituellen Verhalten des human-biologischen Geschlechts nicht (voll) entsprechen. - Zu beachten ist bei diesem Thema außerdem, dass z.T. auch Frauen unter einer Nichtbeachtung und Nicht-Wertschätzung(!) von Androgynie als eigentlich sehr interessantem Naturphänomen leiden müssen, solange wir altem binärem Denken verhaftet bleiben und, dass androgyne Menschen (latent) immer oder zumindest sehr oft eine besondere Anziehungskraft füreinander haben. ...

g9 – Allgemeine Forderung: ein Kreativ-Spirit-Revival durch die älteren Generationen, die noch lebendige Erinnerungen an die 60er- und 70er-Jahre haben! Und als einer der wohl wesentlichsten Bestandteile dieser Zeit ein **Revival des Konzepts „Liebe statt Leistungsdruck beim Sex !!“** – Konkrete Forderung: Neuauflagen für Erich Fromm's „Die Kunst des Liebens“, das schon länger nicht mehr im Handel ist!

g10 – Frauen haben heute m.E. offenere (weil mittlerweile anerkannte) Wege, sich frei in jede Richtung zu entfalten, auch in Männerberufen. Umgekehrt wird immer noch von gefühlt 100% aller Hetero-Männer eine Beschützerrolle für ihre Partnerinnen erwartet und „weibliche“ Berufe wie z.B. Erzieher werden weiter gemieden. => Geben wir auch Männern neue Freiräume zur Entwicklung!

g11 – Die vorhistorische und vor-wissenschaftliche, oberflächlich binäre Sicht auf menschliche Sexualität, die weltweit immer noch millionenfache humane Entwicklungs- und Lebensbeeinträchtigungen verursacht, sollte als kulturell aus heutiger Sicht völlig unzureichend und volkswirtschaftlich in hohem Maße selbstschädigend entlarvt und überall kenntlich gemacht werden. - Rückwärts-gewandte neo-rechte Parteien wollen offenbar auch wieder zurück in Richtung Zwangsverordnung einer einzigen, gesellschaftlich zulässigen Form von Lebenspartnerschaft. Deshalb als dringende Leseempfehlung: **Wilhelm Reich's** Analyse genau jener faschistischen Methode der Geschlechter-Politik zum Zwecke der Volks-Unterdrückung, die ursprünglich bereits im Jahre **1933** unter dem Titel **„Massenpsychologie des Faschismus“** erschienen ist. Erst - oder immerhin.. - seit 2020 ist dieser Text als Neuauflage wieder erhältlich. Hoffentlich gibt es (bald) auch Übersetzungen in genügend anderen Sprachen!

g12 – Der Horror 1933-45 lehrt uns (s. **GG Art. 3**): In Demokratien nie wieder volks-unterdrückende Geschlechterpolitik von oben! => Geschlechterfriedens-Regelungen in zivilgesellschaftliche Hände!

H| AUSBLICK

h1 – Denjenigen **Frauen**, die inzwischen **in Machtpositionen** gelangt sind, kommt in der heutigen Situation, wo es um die Verteidigung der Demokratie geht, **eine besondere Verantwortung** zu: Es besteht jetzt die einmalige, vielleicht lange Zeit sonst nicht wiederkehrende Gelegenheit, daß sie den historischen Verdienst an vorderster Front mit „einfahren“ können, die Werte der EU, des Westens und der Demokratie weltweit zu retten, oder mitverantwortlich zu sein für einen Rückfall in die archaische Barbarei, in der auch Frauen wieder der alten Unterdrückung ausgesetzt sind.

h2 – **Es geht um die große Frage: welche anderen Akzente können Frauen in der Politik setzen und für sich verbuchen, die sich von bisherigen männlichen Stilen unterscheiden?** Meine größte und inzigste gesellschaftliche Hoffnung ist, daß das langfristig in Richtung Bertha von Suttner, Joan Baez, Yoko Ono, Gretchen Dutschke und anderen ähnlich klugen Frauen geht und nicht etwa in Richtung Margaret Thatcher, die für mich in ihrer Form von Rücksichtslosigkeit v.a. eine kalte und herzlose Kopie schlechter männlicher Führungsstile war!! Ich sehne mich sehr nach mehr politischer Herzenergie von Frauen, so wie die Ausstrahlung von ‚QE2‘ und z.B. Jacinda Ardern!*

(*..Und sagen Sie mir bitte nicht, dass alle Führungskräfte schwierige Entscheidungen treffen müssen! Natürlich müssen sie das, aber ich glaube, dass es für Frauen an der Macht immer ein großes „Plus“ ist, wenn sie auch [den von allen Menschen stets geschätzten und den auch immer frei denkbaren, offenen Raum für] mehr Freundlichkeit, Milde und Nachsicht in ihrem Umgang mit den täglichen politischen Angelegenheiten repräsentieren [„besetzen“], was Wunder für den inneren Zusammenhalt und das „produktive Wohlbefinden“ eines Landes bewirken kann! Darüber hinaus bin ich der Meinung, dass Frauen die größten Fürsprecherinnen a) für den Weltfrieden und b) für die Erhaltung unserer Biosphäre sein könnten und sollten, durch ihre [in meiner Vorstellung „ab jetzt quasi obligatorisch“ zu sein habende] proklamierte Verbindung zur Erde als „Mutter Gaia“. - In diesen Bereichen sehe ich das größte Potenzial für Frauen, durch **typisch weibliche Eigenschaften** weltweite Anerkennung als weibliche politische Kraft zu erlangen, die eines Tages dieselbe Dimension des Respekts erreichen kann, den Männer in der Politik durch **typisch männliche Eigenschaften** erhalten. - Denn schließlich repräsentieren Männer und Frauen jeweils eine Hälfte der Eigenschaften des menschlichen Gesamt-Potenzials! ...)

h3 – Wenn die **Demokratie** weiterhin **ein Bollwerk gegen Tyrannentum** sein soll (wozu sie ja von weisen Griechen vor zweieinhalb tausend Jahren hauptsächlich erfunden wurde), dann gehört für mich auch dazu, dass Frauen ihre Interessengemeinschaft mit den ca. 95% der sogenannten „Beta“-Männer, die nicht in Führungspositionen sind, so gut bewußt wird, dass sie jede „systemisch tradierte“ innere Diskriminierung von hier besprochenen Teilen der männlichen Bevölkerung überwinden. Diese Männer könnten ihr naturgegebenes Eigeninteresse an Tyrannenabwehr wesentlich besser in Taten umsetzen, wenn sie eine demokratische Mehrheit der Frauen stabil angelegt dabei unterstützt!

h4 – Zu beachten ist, daß nicht alle „Beta“-Männer gänzlich ohne Alpha-Potenziale sind, wie auch viele **Frauen** ihre **Alpha-Potenziale** bisher nicht oder nur teilweise ausschöpfen (s. hierzu nochmals Susan Cain, 2012, über die Potenziale introvertierter Menschen). Solche Frauen können sich ebenfalls dann besser zur Demokratie-Rettung einbringen, wenn sie zur Realisierung ihrer Alpha-Potenziale mehr Unterstützung durch „frauen-verstehende“, empathische Männer erfahren („dürfen“..), auch als Ehemänner mit fragiler wirkendem Äußeren oder gar Behinderungen. (Was?? - Ja, genau das als moderne Veränderung!..)

h5 – Zusammenfassend noch dieser Appell: Bleiben wir gemeinsam stabil auf dem Pfad der UNO-Gleichberechtigungsziele ‚Inklusion‘ und ‚Gender Mainstreaming‘, indem wir entsprechendes Bewußt-

sein weiter fördern und nach Kräften umsetzen – egal, was vor uns liegt! Denn nur durch Demut vor dem gesamten Leben (der Biosphäre), die unsere Herzen bildet, kann die Menschheit ihre Zukunft sichern und ihr volles Potenzial zum Wohle aller verwirklichen, indem sie für gesellschaftlichen Zusammenhalt und für Frieden und Freundschaft unter den Nationen sorgt. - **Das Gender-Thema kann und sollte** – da es für das Lebensgefühl in Demokratien zentral ist – in diesem Kontext **zur Wiederbelebung des allgemeinen Demokratie-Interesses (nicht zuletzt der Männer!..)** genutzt werden, und zwar als ein Beleg für laufende, weitere Fortschritte in Richtung mehr „inklusivem Respekt“ für die inhärente/innewohnende Menschenwürde aller Menschen! ...

h6 – **Wir sollten uns dabei gleichzeitig bewußt machen und ab jetzt ständig bewußt halten, dass sämtliche Schritte, die wir in Richtung friedensorientierter Gesellschaften machen, uns erstmals auf das Level an „Zivilisiertheit“ bringen können, das in der gesamten Tierwelt Standard ist, nämlich dass alle Tiere den Instinkt als Selbstverständnis haben, dass sie Artgenossen niemals gezielt töten!** - Und – auch wenn’s menschen-typischem Selbstherrlichkeits-Denken abermals weh tut – wir Menschen sind ja mit unseren Sinnes-Bandbreiten bekanntlich keineswegs „Krone der Schöpfung“, auch wenn wir uns mittlerweile erstaunlich gute technische Krücken „gebastelt“ haben, um mit manchen Tieren wenigstens einige Momente oder Stunden des Tages mithalten zu können, worauf sich diese Erfahrung aber meistens beschränkt. - Wir Menschen verdanken unsere Selbstbehauptung in der Natur nur unserer Kollaborationsfähigkeit und sollten uns deshalb stärker auf Lebensarbeit an unseren kommunikativen Ur-Fähigkeiten rückbesinnen. Dabei sollten wir uns klarer als bisher **(z.B.) an Bonobos orientieren**, statt jedes kommunikative Versagen weiterhin feige und schwach mit unseren Schimpansen-Genen entschuldigen zu wollen. Wir interessieren uns ständig für Naturbesonderheiten wie die Haut von Haien oder Lotosblumen, um Vieles von der Natur annähernd kopieren zu können. Dann seien wir doch bitte mindestens genauso fleißige Kopierer von Bonobos, **denn aus meiner Sicht sind längere Herzwahrnehmungsschulungszeiten für unser Überleben als ‚sehr besondere Tierart‘ wichtiger als alles Andere ! ...**

Als ‚Nachwort‘ eine kurze Einbettung in die mir wichtigsten Dimensionen unseres heutigen Kontexts:

Mir geht es, wie eingangs bereits angedeutet, in erster Linie um eine **Belebung der gegenwärtigen Diskurse über mögliche Wege zur Bewahrung unserer Demokratie.** Da Demokratien sich im 21. Jahrhundert ohnehin weiterentwickeln (und unter neuen Bedingungen sogar in mancher Hinsicht neu erfinden) müssen, **verstehe ich meinen Text als einen Beitrag in diese Richtung.** - **Es werden aber außer meinem Vorstoß weitere gleich hoch (d.h. ganzheitlich) ansetzende Denkvorstöße für andere zukunftsrelevante Themen benötigt, zu denen ich MUT MACHEN, und die zu entwickeln ich hier ausdrücklich mit anregen will !** - Meine persönliche Hoffnung für dieses Thesenpapier ist vor allem, dass die von mir zusammengetragenen Befunde und Einblicke/Einsichten von interessierten und insbesondere von beruflich sachkundigen Menschen kritisch überprüft, dann ausreichend in der Öffentlichkeit diskutiert und anschließend nicht mehr ignoriert, sondern in künftige Lösungsfindungsprozesse mit einbezogen werden !

BITTE HELFT MIT,
DIESE GEDANKEN ZU VERBREITEN (!) ..
(Macht Euch Kopien, verbreitet diese und diskutiert darüber..)

..FÜR DIE RÜCKKEHR ZU EINEM ‚KO-KREATIVEREN‘
BASISPOLITIK- und SOZIALKLIMA !!

(..wie wir es v.a. aus den 1960er-80er Jahren kennen: Sprecht uns Ältere an für mehr Unterstützung und Wissens-Weitergabe! Und ich [wir Ältere] suche[n] weiterhin Wege auch mit euch Jüngeren zu ‚connecten‘! ;))

----- [Dez. 2024] -----

Konstruktives Feedback (Kommentare, Anregungen, Fragen..) gerne an joachim.stein@gmx.de